

Originalstellungnahmen | Hammerbrook15 (Hammerbrook 15 - Bürostandort Spaldingstraße / Albertstraße) | Bauleitplanung Online

| | |
|-------------------------------------|--|
| Eingangsnummer: Nr.: 1023 | Details |
| eingereicht am: 26.07.2023 | Verfahren: k.A. Verfahrensschritt: Beteiligung TöB Institution: BUKEA-Naturschutz, Grünplanung und Bodenschutz Abteilung: N 3- Naturschutz Eingereicht von (Vor- u. Zuname): [REDACTED] Im öffentlichen Bere- ich anzeigen: Nein Planunterlage: Untersuchung / Hb15_Artenschutzgutachten |

Stellungnahme

Das Artenschutzgutachten entspricht in Teilen nicht den Anforderungen von BUKEA/N3 bzw. der **Handreichung** Hinweise zum Artenschutz in der Bauleitplanung und der baurechtlichen Zulassung (Fassung 1, November 2014) und ist zu überarbeiten.

Die Methode der Bestandserfassung im Artenschutz ist zwar rechtlich nicht normativ festgelegt, sie muss allerdings dem Standard der besten einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse entsprechen. Dies entspricht in der Regel einer konkreten Bestandserfassung vor Ort.

Davon kann mit Begründung abgewichen werden und eine faunistische Potenzialanalyse und Worst-Case-Betrachtung zur Anwendung kommen, wenn das Abweichen von der Standard-Methode nachvollziehbar begründet wird und mit hinreichender Sicherheit durch die Potenzialanalyse ein belastbares Ergebnis zu erwarten ist.

In der Regel sollte die Methodenwahl so begründet werden, dass zunächst dargelegt wird, welches die nach aktuellem Stand anerkannten Standardmethoden der Realerfassung sind und dann nachvollziehbar begründet wird, weshalb und wie von diesen abgewichen werden kann.

Die Datengrundlage der in diesem Gutachten durchgeführten Potentialanalyse basiert auf einer Übersichtsbegehung im Januar 2023, dem Brutvogelatlas Hamburgs (MITSCHKE 2012) sowie für die Verbreitung von Fledermäusen dem Atlas der Säugetiere Hamburgs (SCHÄFERS et al. 2016). Es werden weder Daten aus dem Artenkataster Hamburgs noch vom Arbeitskreis der staatlichen Vogelschutzwarte dargestellt. Das ist als Datengrundlage unzureichend für eine belastbare Potentialeinschätzung.

Es fehlen weiterhin Artenlisten, der potentiell vorkommenden Arten mit sowie deren Gefährdung nach den aktuellen Roten Listen Hamburgs.

Die Aussage auf Seite 14 Da dieser Quartiertyp in Schleswig-Holstein sehr weit verbreitet ist, können die Individuen vermutlich ausweichen., ist klarzustellen, da sich das Vorhaben auf dem Gebiet Hamburgs befindet.

Die Aussagen und Maßnahmenvorschläge in Kapitel 3.4.2 sind auch 4.6 wiederzugeben, da es sich

hierbei um notwendige Vermeidungsmaßnahmen für die Neubauten handelt, um die Verbote des § 44 Absatz 1 BNatSchG wirksam zu vermeiden.